

DRK Kreisverband
Bielefeld e.V.



Jahresbericht 2005



Woher wir kommen

Die Idee des Roten Kreuzes geht auf den schweizer Kaufmann **Henry Dunant** zurück.

Bereits in seiner Jugend hilft er in den Armenvierteln seiner Heimatstadt.

Im Juni 1859 führt ihn das Schicksal nach dem Ende einer furchtbaren Schlacht zwischen italienisch-französischen und österreichischen Truppen nach Solferino.

Was er dort sieht, bestimmt sein weiteres Leben. Zusammen mit Bürgern aus der Umgebung kümmert er sich um die auf dem Schlachtfeld zurückgelassenen Verletzten.

In diesen Stunden reift in ihm der große Gedanke:

Die Idee von einer Gemeinschaft, die sich weltweit um die Opfer von Konflikten kümmern sollte, um die Opfer von Kriegen, von Katastrophen, politischen und sozialen Krisen.



Henry Dunant:

8. Mai 1828

25. Juni 1859

1862

Oktober 1863

22. August 1864

10. Dezember 1901

30. Oktober 1910

In Genf geboren

nach der Schlacht von Solferino leistet er spontane Hilfe für die Verwundeten

erscheint sein Bericht „Erinnerung an Solferino“

Gründung des internationalen Komitees vom Roten Kreuz

Unterzeichnung der ersten Genfer Konvention zur Linderung des Loses der Verwundeten im Kriege

Verleihung des ersten Friedensnobelpreises an Henry Dunant
gestorben im schweizerischen Dorf Heiden

heute

Gibt es in über 170 Ländern der Erde Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Über 105 Millionen freiwillige Mitarbeiter/innen

sind in ihnen vereinigt, leisten ihren Dienst für Menschen in Not nach einheitlichen Grundsätzen, und weltweit.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 1
Kreisversammlung	Seite 2
Das Deutsche Rote Kreuz in Bielefeld	Seite 3
Unsere Grundsätze	Seite 4
Organigramm	Seite 5
Ausbildung / Bildungswerk	Seite 6
Einsatzdienste	Seite 8
Jugendrotkreuz	Seite 9
Projekt Interkulturelle Arbeit	Seite 10
Die DRK Kindertagesstätten	Seite 11
DRK Spielstube	Seite 11
DRK Kita Heideblümchen	Seite 12
DRK Kita Lummerland	Seite 12
DRK Kita Mehlhausen	Seite 12
DRK Kita Weltweit	Seite 13
DRK Kita Nestwerk	Seite 13
Migrations- und Flüchtlingsarbeit	Seite 14
Kreisnachforschungsstelle	Seite 15
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 16
Verwaltung	Seite 19
DRK Bielefeld Soziale Dienste gGmbH	Seite 20
Pflege	
Betreuung	
Fahrdienst für Rollstuhlfahrer	
ASB DRK JUH Rettungsdienst Bielefeld gGmbH	Seite 21

Vorwort

Liebe Rotkreuzmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch das Jahr 2005 hat die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes in Bielefeld wieder stark gefordert.

Die Tsunami Katastrophe vom 26. Dezember 2004 in Süd-Ostasien und das schwere Erdbeben vom 12. Oktober 2005 in Pakistan waren traurige Anlässe, die hunderttausenden von Menschen das Leben und die Lebensgrundlage nahmen.

Mit der Weitergabe von Informationen, der Aushändigung von Spendendosen und eigener Sammelaktionen haben wir geholfen die Not etwas zu lindern.

In Deutschland war der Einsatz unserer Rotkreuzler im August beim Weltjugendtag das herausragende Ereignis.

Unsere Aktiven halfen mit, die rund 1,1 Mio Pilger sanitäts- und rettungsdienstlich zu betreuen. Ein Einsatz der an die körperlichen Grenzen des Einzelnen ging.

Trotzdem das Fazit aller: Eine sehr positive und beeindruckende Erfahrung die alle Strapazen mehr als wert war.

Unsere örtliche Arbeit war im wesentlichen geprägt von den Aufgabefeldern Soziales, Migration, Kinder/Jugend und Bildungswerk. Mit der Schaffung von Ausbildungsplätzen in der ambulanten Pflege wollen wir Jugendlichen eine gesellschaftlich wichtige und beruflich sehr interessante Perspektive geben.

Mit sozialer und fachlicher Kompetenz, hohem persönlichen Engagement, Flexibilität und Teamgeist haben wir - Kreisvorstand, Leitungskräfte und Mitarbeiter/innen - unsere Rotkreuz Idee in Bielefeld umgesetzt.

Unterstützt wurden wir dabei von Fördermitgliedern, Einzelspendern und von vielen, die sich unsere Idee des friedlichen und sozialen Miteinanders zueigen machten und uns auf unterschiedliche Art und Weise halfen.

**Dafür bedanke ich mich
bei allen sehr herzlich !**



Ralf Großegödinghaus
Kreisgeschäftsführer

Kreisversammlung

Unter dem Eindruck der aktuellen Mitteilungen des Landes NRW zur Kürzung der sozialen Leistungen fand am Freitag, den 09. Dezember 2005 die 35. Kreisversammlung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Kreisverband Bielefeld e.V. statt. Kreisvorsitzender Stephan Nau begrüßte die 49 Delegierten der sechs DRK Ortsvereine und der zwei korporativen Mitglieder aus Bielefeld in den Räumlichkeiten des DRK Ortsvereins Heepen.

In seinem Jahresbericht 2004 wies Kreisgeschäftsführer Ralf Großegödinghaus auf die Erfolge aber auch auf die Nöte des Roten Kreuzes in Bielefeld hin. Die aktuellen Informationen von Stadt, (2% Personalkostenkürzung bei den Leistungsverträgen), dem Land (20% Leistungskürzungen, allein 117 Mio bei Kindertagesstätten), und dem Bund lassen befürchten, dass einige der Aufgaben und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit, der Arbeit mit Älteren oder mit Migrantinnen, nicht mehr durchgeführt werden können.

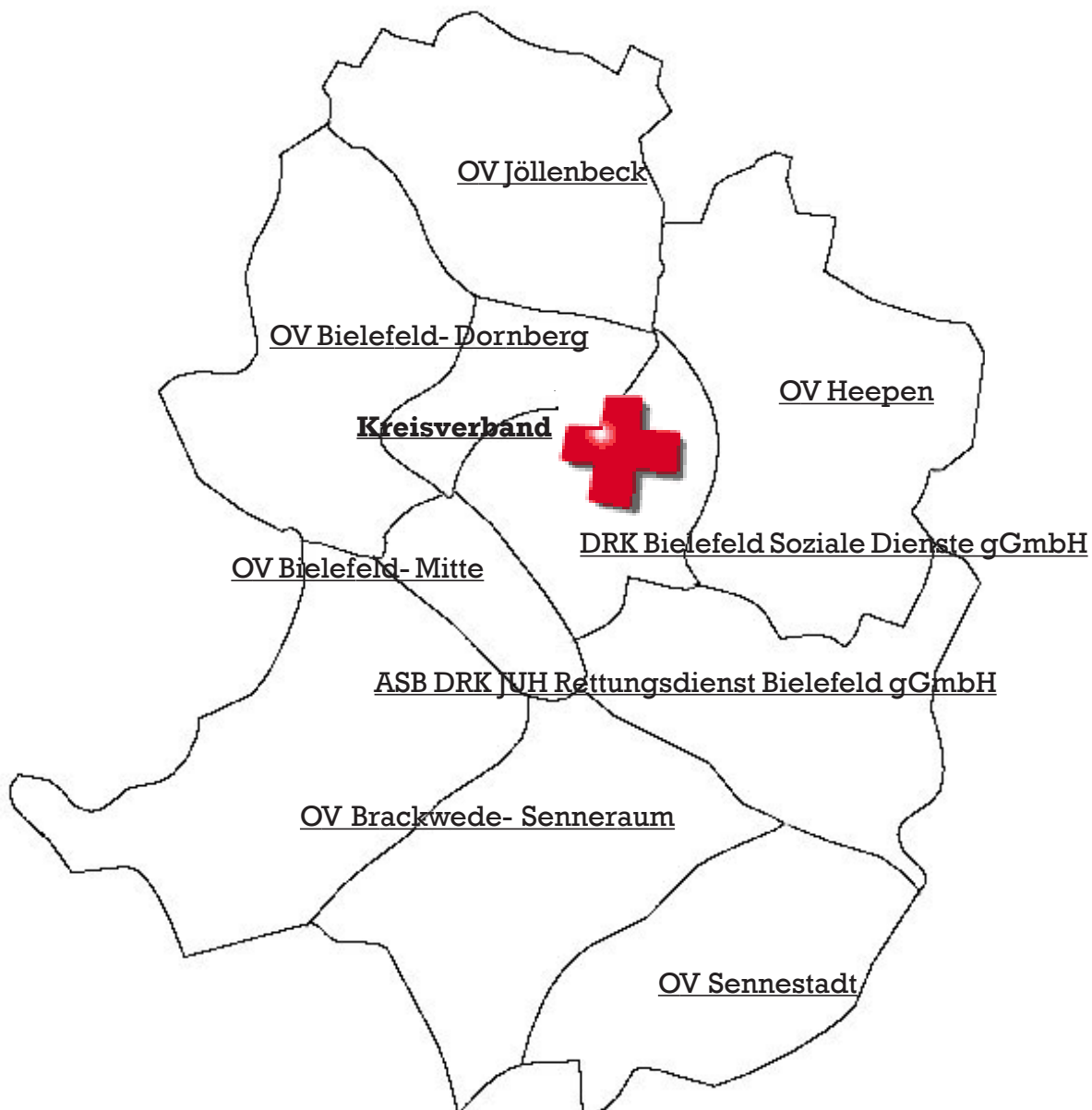


Stephan Nau , Foto: DRK

Kreisschatzmeister Lothar Konert informierte die Anwesenden über die Jahresrechnung 2004 und trug im Anschluss hieran den Wirtschaftsplan 2006 vor. Beide Vorlagen wurden von den Delegierten einstimmig verabschiedet.

In seinen Schlussworten forderte Stephan Nau die politisch Verantwortlichen dringend auf, verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen für die Arbeit des Wohlfahrtsverbandes und der Hilfsorganisation zu schaffen. Immer mehr Einschnitte in das soziale Netz lassen nicht sehr hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Bürger und Soziale Verbände sind nicht in der Lage, die staatlichen Kürzungen finanziell auszugleichen. Mit den Worten „auf das Erreichte und auf unsere Zugehörigkeit zu einer Vielzahl von Menschen, die nicht wegschauen, sondern sich engagieren, können wir zu recht stolz sein“ bedankte er sich bei den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen für das Engagement und die geleistete Arbeit.

Das Deutsche Rote Kreuz in Bielefeld



Kreisverband:	1	Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen:	440
Ortsvereine:	6	Jugendrotkreuzler/innen:	75
Rotkreuzgemeinschaften:	6	Hauptamtliche Mitarbeiter/innen:	179
DRK gGmbH's	2	Zivildienstleistende:	34
Fördermitglieder:	13.419	Kindertagesstätten:	5 (390 Plätze)
		Alten- und Pflegeheim:	1 (36 Plätze)

Unsere Grundsätze

Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen Vorrang zu geben.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondbewegung geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Neutralität

Das Rote Kreuz steht als Symbol der Menschlichkeit und Hilfe über allen Parteien. Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Betroffenen, aber enthalten uns jederzeit der politischen, rassischen oder religiösen Parteinahme. Wir sind allerdings nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen die Ursachen.

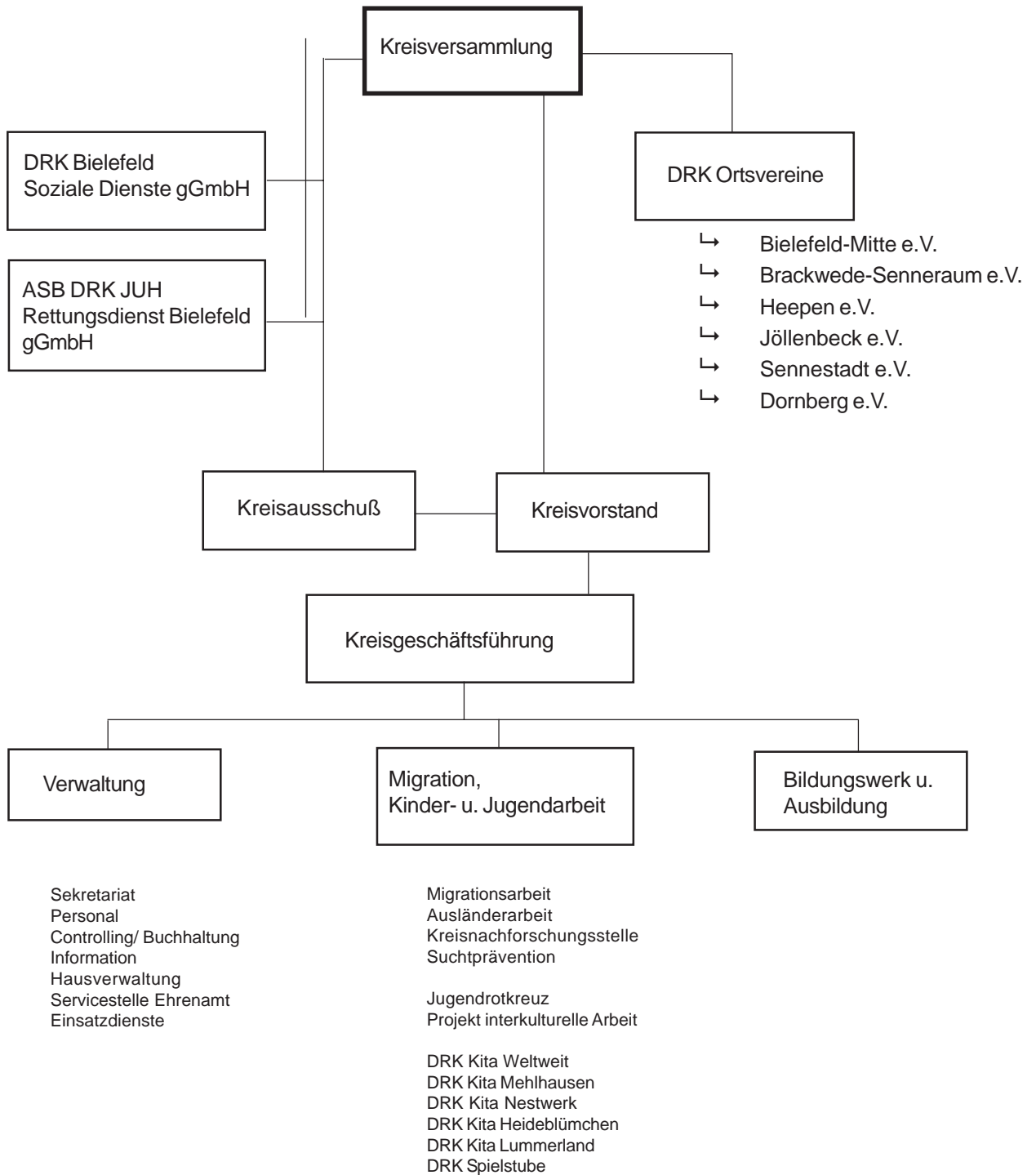
Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer jeweiligen humanitären Tätigkeit als Hilfgesellschaft zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Organigramm



Ausbildung / Bildungswerk

Ausbildung

4936 (5484 im Vorjahr) **Erwachsene** und ca. **1400** (1300) **Kinder** haben an unseren Kursen teilgenommen.

Zum Jahresende standen **55** (53) **neben-/ ehrenamtliche** und **1,4 hautberufliche Ausbilder** für diese Aufgabe zur Verfügung.



Kursart	2005	2004	Veränderung
Lebensrettende Sofortmaßnahmen	1128	1251	-10%
Erste Hilfe in Betrieben *1)	1597	1996	-20 %
Erste Hilfe Training in Betrieben	1284	1331	- 4 %
Erste Hilfe, öffentliche Kurse	537	551	- 3 %
Erste Hilfe, Schulsanitätsdienst *2)	97	87	+11 %
Erste Hilfe am Kind	108	125	-14 %
Erste Hilfe für Erzieherinnen	160	121	+32 %
Erste Hilfe Projekte in Grundschulen und Kindergärten	1400	1300	+8 %
Frühdefibrillation für Laien	25	22	+15 %
Summe:	6336	6784	-7 %

Erläuterungen:

*1)

Die Finanzierung der Kurse in Betrieben liegt bei den Unfallversicherungsträgern. Der Rückgang der Ausbildungen in Betrieben ist bedingt u.a. durch Sparmaßnahmen der öffentlichen Unfallversicherungsträger. Hinzu kommt, dass in vielen Betrieben aufgrund sinkender Mitarbeiterzahlen auch der Bedarf nach Betriebshelfern sinkt.

*2)

Auch im Jahr 2005 haben wieder Lehrer als Ausbilder gewonnen, um in ihren Schulen Kurse durchzuführen. Dadurch konnten auch mehr Schüler in Erster Hilfe ausgebildet werden.

Bildungswerk

Das Bildungswerk konnte im Jahr 2005 die Kurssparte „Deutsch als Fremdsprache“ deutlich ausbauen. Die im Jahr 2004 begonnene Aqise neuer Maßnahmen zur Sprachqualifikation in geschlossenen, von Arbeitplus finanzierten Kursen war erfolgreich. Dieser neue Bereich - DAF II – erscheint in der Jahresübersicht mit über 3000 Unterrichtsstunden als derzeit stärkster Bereich.



Teilnehmer aus verschiedenen Ländern im Deutschkurs
Foto: DRK



Kursart	2005	2004	+/-
Deutsch als Fremdsprache DAF I *3)	1511	1807	- 16%
Deutsch als Fremdsprache DAF II *4)	3156	0	neu
Integrationskurse *5)	48	0	neu
Bewegung und Entspannung	607	852	- 28%
Summe:	5322	2659	

Erläuterungen:

*3)

Etliche Teilnehmer dieser Kurs-sparte wechselten in den neuen Bereich DAF II (Sprachkurse in Kooperation mit „Arbeitplus“). Daher erklärt sich der deutliche Rückgang der Zahlen. Da auch zukünftig die Zahl der vom Land NRW geförder-ten Unterrichtsstunden maximal 1400 beträgt, stellt die Veränderung jedoch keinen wirtschaftlichen Nach-teil für das Bildungswerk dar.

*4)

Das DRK Bildungswerk führte im Jahr 2005 zehn Langzeitkurse „ Deutsch als Fremdsprache“ für Migranten, die Leistungen durch Arbeitplus beziehen, durch.

*5)

Mit dem Inkrafttreten des Zu-wanderungsgesetzes zum 01.01.2005 ist das DRK Bildungs-werk vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge anerkannte Sprach-schule für Integrationskurse. Der erste Integrationskurs wurde im Jahr 2005 begonnen.

Ausblick:

Das DRK Bildungswerk konnte im Jahr 2005 auf die veränderte Nach-frage bei den Deutschkursen flexi-bel reagieren. Schon im ersten Quar-tal 2006 zeichnet sich ab, dass der neu aufgebaute Bereich DAF II aufgrund der aktuellen Haushalts-lage stark in Frage gestellt ist. Insgesamt muss konstatiert wer-den, dass langfristige Planungen schwierig sind und bleiben. Eine stetige Anpassung der Kurs-konzepte und - angebote ist derzeit unabdingbar, um auf dem Markt der Weiterbildung auch in Zukunft be-stehen zu können.

Einsatzdienste

Das Deutsche Rote Kreuz besetzt auch weiterhin 3 von insgesamt 5 Einsatzeinheiten der Gefahrenabwehr in Bielefeld und ist somit mit Abstand die größte Hilfsorganisation in unserer Stadt.

Insgesamt stehen 182 Frauen und Männer in diesen 3 Einsatzeinheiten zur Hilfeleistung bei Großschadensereignissen zur Verfügung.

Einsatz am Karfreitag

Einen ruhigen Karfreitagabend wollten Aktive der Rotkreuzgemeinschaft Bielefeld-Mitte begehen.

Doch binnen weniger Augenblicke verwandelte sich das gemütliche Treffen in einen ernsten Einsatz. Nur etwa 50 Meter von der Unterkunft entfernt ereignete sich ein tragischer Unfall auf der Herforder Straße, der einer jungen Frau das Leben kostete und neun Menschen schwer verletzte.

Die Rotkreuzler eilten sofort zu Hilfe und innerhalb weniger Minuten waren 8 Einsatzkräfte mit 3 Fahrzeugen vor Ort.



23 Rettungshelfer ausgebildet

23 junge Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler haben sich in 2005 zum Rettungshelfer ausgebildet. Der 160 stündige Lehrgang unterteilte sich je zur Hälfte in Theorie und Praxis und endete mit einer Prüfung an der Rettungsdienstschule des Studieninstituts Westfalen-Lippe und der Verleihung des Zeugnisses zum staatlich anerkannten Rettungshelfer.

Während des Unterrichtes wurden Themen wie Herz und Kreislauf, Schlaganfall, Schock, Geburtshilfe und gynäkologische Notfälle aber auch Rechtskunde vermittelt. In einem zweiwöchigen Rettungswachenpraktikum erhielten die ehrenamtlichen Rotkreuzler dann Einblicke in das Tagesgeschehen des Rettungsdienstes und konnten das Erlernte im Umgang mit Patienten vertiefen.

Das Foto zeigt Einsatzkräfte Rotkreuzgemeinschaft Bi-Mitte während einer Übung
Foto: DRK



Rettungshelfer, Ausbilder und die Kreisrotkreuzleitung beim Abschluß
Foto:DRK

DRK Bielefeld beim Weltjugendtag

15 Bielefelder Rotkreuzler/innen, darunter 4 Ärzte waren beim Weltjugendtag auf dem Marienfeld im Einsatz.

Sie halfen mit, die 1,1 Millionen Pilger sanitäts- und rettungsdienstlich zu betreuen, die am 20. August an der Vigilfeier und 21. August an der Abschlussmesse teilnahmen.

Die Eindrücke die der Weltjugendtag bei den Helferinnen und Helfern hinterlassen hat, lassen sich nur schwer in Worte fassen. Unabhängig von der eigenen Einstellung zu Religion und Kirche waren jedoch alle sehr positiv von der außergewöhnlichen und sehr beeindruckenden positiven Atmosphäre angetan. und keine Einsatzkraft möchte diese Erfahrung mehr missen.

Jugendrotkreuz

Die Situation der Kinder- und Jugendgruppen des Jugendrotkreuzes in Bielefeld sind in 2005 stabil geblieben. Die Teilnahme an den Gruppenaktivitäten schwanken je nach Jahreszeit.

Eine wichtige Aufgabe ist die Werbung, Förderung und Ausbildung von jungen Menschen als Gruppenleiter/innen.

In 2005 nahmen 13 Jugendliche an Aus- und Fortbildungen des DRK Landesverbandes teil.

Kinder- und/oder Jugendgruppen gibt es in Bielefeld - Mitte, Senne-stadt, Heepen und Brackwede.

„Kampagne“ Armut, schau nicht weg“

An dieser Bundeskampagne haben wir uns beteiligt. Es gab einen Arbeitskreis der sich mit dem Thema beschäftigte, ein Wochenendseminar, zwei Infostände und ein Theaterworkshop für Kinder.

Schulsanitätsdienste

Schulsanitätsdienste gibt es an folgenden Schulen: Vennhof-Hauptschule, THS-Realschule, GS-Rosenhöhe, Gertud-Bäumer-Schule, Bosse-Schule, Helmholtz Gymnasium, GS-Stieghorst, Hauptschule Jölllenbeck, Realschule Jölllenbeck.

Die jeweiligen Gruppen bestehen zwischen jeweils 5 – 10 Schüler/innen, die regelmäßig an den Diensten teilnehmen. Sicherlich gibt es innerhalb eines Schuljahres Höhen und Tiefen in der SSD – Arbeit. Dennoch sind alle Schulen und auch die zuständigen Lehrer sehr engagiert dabei die Schüler/innen und Schüler zu motivieren und zu begeistern. Es gibt einen regelmäßigen Kontakt zwischen dem JRK und den Lehrern

Eine Reihe von Schüler/innen sind auch in anderen Bereichen des Jugendrotkreuz aktiv.

Kinderfreizeit

Zum zweiten Mal führte das JRK eine sehr erfolgreiche Kinderfreizeit auf die Insel Rügen durch. An der 38 Kinder, 8 Betreuer und 2 Küchenkräfte nahmen hieran teil. Die Freizeit hat allen viel Spaß gemacht. Fortsetzung folgt in 2006.



Offene Ganztags-grundschule

Das Jugendrotkreuz beteiligt sich an drei Schulen (Vogelruthschule, Josefschule,) mit unterschiedlichen Angeboten und Stundenzahlen an der offenen Ganztagsgrundschule. Seit Sommer 2005 ist das DRK Träger der offenen Ganztagsgrundschule „Bahnhofschule“ in Bielefeld – Senne. 50 Kinder sind hier fest angemeldet.

JRK-Sani Gruppe und RUD - Gruppe

Die JRK Sani-Gruppe trifft sich Samstags im DRK Kommunikationszentrum. Sie besteht aus 8 - 10 Personen.

Jeden zweiten Donnerstag im Monat trifft sich die RUD – Gruppe mit 5 - 8 Jugendlichen. Die Gruppe bzw. Einzelne aus der Gruppe nehmen an Übungen teil.

Projekt interkulturelle Arbeit

Das Jahr 2005 war ein sehr ereignisreiches Jahr- nicht nur für den PIA-Treff. So konnte der Bielefelder Stadtteil Sennestadt, in dem das Projekt angesiedelt ist, auf 50 Jahre seit seiner Gründung zurückschauen. Viele Aktivitäten standen also auf dem Programm und da sich PIA schon gut integriert hat, durfte die Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten nicht fehlen.

So nahm die JRK Kindergruppe des Treffs an einem Festumzug statt, gemeinsam mit den anderen Jugendtreffs aus Sennestadt wurde eine gut besuchte Spielmesse organisiert. Auch ein eigener Glücksradstand- in Kooperation mit der KITA Heideblümchen – waren Bestandteil der Aktivitäten mit denen wir uns bei den Jubiläumsfeierlichkeiten beteiligen durften.

Aber auch der PIA-Treff durfte ein Jubiläum feiern. Im Herbst jährte sich zum 5.ten mal der Tag der offiziellen Einweihung der Projektwohnung. Dies wurde im Rahmen eines Heideblümchenfestes, welches Jung und Alt aus Heideblümchen anlockte, gemeinsam mit der DRK- Kita gefeiert.

Bei den Blutspendeterminen des DRK Ortsvereins bot PIA Kinderbetreuungen an. Aber auch einzelne Großaktionen fanden in PIA statt. Ganz besonders freuen wir uns, wenn es jeweils einmal vor den großen Ferien im Sommer und zu Weihnachten, richtig voll in PIA wird. Dann sind nämlich Eltern, Nachbarn, Freunde und Förderer eingeladen um gemeinsam einen Nachmittag zu verbringen. Spätestens dann zeigt sich, dass PIA nicht nur Kinder und Jugendliche anspricht!

Denn „Jung und Alt entdecken Medienwelten“ war auch das Motto eines großen Medienprojektes, welches Kinder, Jugendliche und ältere Menschen zusammen brachte. In dem, von der Aktion Mensch geförderten Projekt, erwarben die jugendlichen Teilnehmer Medienkompetenzen, die sie direkt in die Tat umsetzten. So entstand eine Internetseite, eine Radiosendung und ein Videoclip. Gemeinsam mit älteren Menschen aus Sennestadt wurde dann noch eine Radiosendung produziert und ein Besuch der WDR Fernsehstudios in Köln durchgeführt.



Teilnehmer des Medienprojektes vor dem Westfalen-Blatt-Pressenhaus
Foto:DRK

Die große Akzeptanz von PIA zeigte sich auch durch die Erwähnung im neu aufgelegten Sennestadtbuch und durch die Teilnahme am Sennestädter Weihnachtsmarkt. Bereits zum 5. Mal besetzte PIA gemeinsam mit dem Förderverein einen eigenen Stand auf dem Sennestädter Weihnachtsmarkt. Es zeigt sich immer mehr, dass der DRK PIA-Treff aus Heideblümchen und somit aus Sennestadt nicht mehr wegzudenken ist.

Eine sehr wichtige Unterstützung erhalten wir durch den Förderverein, durch den Round Table 42, durch die Bezirksvertretung aber z.B. auch durch einen Damenkreis.

Ohne diese Hilfen wäre es dem DRK leider nicht möglich, den PIA-Treff aufrechtzuerhalten.

Die Förderer zeigen uns aber, dass unsere Arbeit einen starken Rückhalt in der Sennestadt hat.

So hoffen wir, dass PIA auch in den kommenden Jahren ein attraktiver Anlaufpunkt für die Bewohner von Heideblümchen bleiben kann. Denn PIA ist mittlerweile mehr geworden als nur ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche Hausaufgabenhilfe, Bewerbungsunterstützung und Freizeitangebote wahrnehmen. Immer öfter kommen auch die Eltern mit kleinen oder großen Problemen zu uns und zeigen ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Allen Förderern auf diesem Wege daher ein herzliches Dankeschön!!

Die DRK-Kindertagesstätten

Im laufenden Prozeß der Einführung des Qualitätsmanagementsystems nach Din EN ISO 9000 : 2000 haben alle DRK- Kitas des Kreisverbandes Bielefeld gemeinsame Qualitätsstandards bezüglich weiterer Arbeitsabläufe entwickelt. Das Kap.6.6.6 Verhaltens- und Entwicklungsbeobachtung und Entwicklungsförderung wurde für jede Einrichtung fertiggestellt.

Die Steuerungsgruppe hat in 2005 die Grundlagenkapitel 1 und 2 „QM in Tageseinrichtungen für Kinder“ und „ Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem einer Tageseinrichtung für Kinder“ fertiggestellt. Beide Kapitel wurden von der Geschäftsführung freigegeben. Die Steuerungsgruppe hat den laufenden Prozess reflektiert und für 2006 weitere Ziele vereinbart.

Im Rahmen des Qualitätsmanagementprozesses wurde von einer Arbeitsgruppe (Sachgebietsleiterin, Leiterinnen und stv. Leiterinnen) das Bildungskonzept der DRK- Kitas fertiggestellt. Dieses Bildungskonzept umfasst alle Entwicklungs- und Bildungsprozesse eines Kindes während seines Aufenthaltes in der Kindertagesstätte. Es kann in jeder Einrichtung erworben werden.

Entsprechend der Bildungsvereinbarung des Landes NRW war das Ziel in diesem Jahr, eine Arbeitsvorlage für eine Bildungsdokumentation zu erstellen. Alle Teams der DRK-Kitas wurden an 5 Terminen geschult zu diesem Thema. Beobachtungskategorien wurden gesammelt und Auswertungsmöglichkeiten diskutiert. Die endgültige Vorlage bedarf noch erheblicher Arbeit und Abstimmungsprozesse und wird erst in 2006 fertiggestellt sein.

DRK Spielstube

Rückläufige Zahlen sowohl im Bereich der Aussiedlerzuwanderung als auch bei Asylbewerbern und Flüchtlingen haben unsere Arbeit im vergangenen Jahr stark beeinflusst. Im Flüchtlingsbereich hat vor allem die „Sichere Drittstaatenregelung“ dazu beigetragen, dass in Deutschland kaum noch Asylanträge gestellt werden können.

Auf der anderen Seite leben bei uns Flüchtlinge bereits weit über 10 Jahre im Duldungsstatus. Dieses wirkt sich sehr negativ auf die Integration dieser Menschen aus.

Auch die Zahl der einreisenden Aussiedler ist rückläufig. Über die bisherigen Regelungen zu den verwandtschaftlichen Beziehungen hinaus müssen Aussiedler ab 2005 in einem im Herkunftsland zu absolvierenden Test aller Familienangehöriger (auch der Kinder!) ausreichende Deutschkenntnisse nachweisen.

Im Rahmen der Hausaufgabenhilfe legen wir besonderen Wert auf die Weiterentwicklung der Sprache. Aufgrund der Sprachdefizite ist schon die Aufgabenstellung häufig unklar, oder aber die Kinder verfügen nicht über die von der Schule als selbstverständlich vorausgesetzten Arbeitsmittel wie Sachbücher oder Internet-Zugang. Daher geht unsere Hilfestellung über einfache Erläuterungen und Korrekturen hinaus. Lexika werden gewälzt, Fachbücher zu Rate gezogen und beim Lesen werden besondere Hilfestellungen gegeben. Somit gestaltet sich die Hausaufgabenhilfe nicht nur als ein Ort, wo möglichst zügig die Hausaufgaben abgearbeitet werden, sondern als ein Raum, wo intensiv über bestimmte Themen gesprochen werden kann und das Interesse an Büchern geweckt wird. Angebote der offenen Ganztagschulen werden von den Eltern (viele sind Empfänger von Alg II und Sozialgeld bzw. von reduziertem Sozialgeld bei Flüchtlingen) unserer Kinder selten nachgefragt, da schon der Beitrag für das Mittagessen als eine unüberwindbare Hürde angesehen wird.

Oberstes Ziel unserer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist das Erlernen der deutschen Sprache und das Zurechtfinden in der neuen Umgebung.

Hierzu bieten wir Kreativangebote, Möglichkeiten zum Freispiel, Gruppen- und Rollenspiele, Bewegungsangebote sowie Ausflüge in die Umgebung an. Z.B. Besuch der Stadtbibliothek, der Sparrenburg, des Tierparks, der umliegenden Spielplätze oder von Museen.

Durch unterschiedlichste Formen der Elternarbeit, wie z. B. Elternfrühstück, Eltern- Kind Nachmittage, gemeinsame Ausflüge und Spiele, Aktionen mit Eltern und Elternsprechtag, wird versucht eine Vertrauensbasis zu den Eltern aufzubauen. Auf Gruppenebene können die Eltern aus verschiedenen Angeboten auswählen, an denen sie sich beteiligen möchten. So ist gewährleistet, dass alle Eltern die Möglichkeit haben an einer Aktion teilzunehmen.



Bewegungsspiele sind für die Entwicklung der Kinder wichtig.
Foto:DRK

Das Land NRW bewilligte zwei Sprachförderkurse. Dieses erweiterte Angebot für Eltern im Rahmen der Sprachförderung wurde gut angenommen.

DRKKita

Heideblümchen



Im Rahmen der Bildungsvereinbarung mit dem Land NRW sind die Kitas aufgefordert für jedes Kind eine Bildungsdokumentation zu erstellen. Diese bekommen die Eltern, wenn ihr Kind in die Schule kommt, ausgehändigt. Um ein prozessorientiertes Beobachtungssystem zu erhalten und die Kinder in den einzelnen Bildungsbereichen gut zu beobachten, haben alle Mitarbeiterinnen der DRK Kita Heideblümchen an einer fachinternen Fortbildung zur systematischen wahrnehmenden Beobachtung nach der Leuwener Engagiertheitskala teilgenommen.

Die bestehenden Arbeitskreise setzen ihre Arbeit kontinuierlich fort. Die Zusammenarbeit mit dem DLZ der Stadt Bielefeld, der heilpädagogischen Frühförderstelle und der ev. Beratungsstelle für Familien, Kinder und Jugendliche wird, bedingt durch die Problematiken in den Familien, immer intensiver. Verstärkt beobachten wir bei den Eltern Unsicherheit in der Erziehung der Kinder.

DRKKita

Lummerland

Mit Stand 31.12.2005 waren 22 Kinder angemeldet. Damit wurde das Platzkontingent mit 2 Plätzen überschritten. Beide Familien haben nur einen befristeten Betreuungsvertrag erhalten.



Das Team nahm an folgenden Fortbildungen teil:

- Früherkennung und diagnostische Abklärung von Entwicklungsproblemen
- LES
- Sprachförderung für Kinder
- Hygienebelehrung
- Neue Wege zur Konfliktlösung

Ergänzend zu den Tagesaktivitäten sind die Kinder Donnerstags eingeladen, am Bewegungsangebot in der Grundschule Am Homersen teilzunehmen. Von den 22 Kindern nehmen durchschnittlich 15 an diesen Terminen teil.

DRKKita

Mehlhausen

Mit Stand vom 31.12.2005 waren 80 Kinder in unserer Kita. Davon waren 6 Kinder unter 3 Jahren, 65 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren und 9 Schulkinder.

53 Kinder wurden als Tageskinder betreut. Der Bedarf an Plätzen für 3-6 jährige Kinder, die in Milse wohnen, konnte gedeckt werden. Ein starker Bedarf für unter Dreijährige ist auch in diesem Jahr zu verzeichnen, konnte aber bei weitem nicht gedeckt werden. Durch die Errichtung der Offenen Ganztagschule in



Milse geht der Bedarf an Hortkinderbetreuung zurück.

Alle angemeldeten Kinder konnten daher einen Hortplatz bekommen. 17 Kinder leben mit nur einem Elternteil zusammen.

Aufgrund steigender Kinderzahlen mit Migrationshintergrund - und damit einhergehend mangelnde deutsche Sprachkenntnisse – konnten wir eine Sprachfördergruppe durch die Stadt Bielefeld finanziert bekommen. Eine Erzieherin, die derzeit Deutsch als Fremdsprache studiert, konnte für diese Aufgabe gewonnen werden.

Darüber hinaus wurden fast wöchentlich von Frühjahr bis Herbst 2005 Waldtage durchgeführt. Außerdem wurden mehrere Veranstaltungen auf dem Schelphof besucht. Es gab Ausflüge auf Gruppenebene zum Spielplatz in Milse, zum Tierpark nach Olderdissen und zum Theater, in die Kunsthalle, und in die Stadt Bielefeld.



Aufgrund der starken Nachfrage nach Kita-Plätzen war die Einrichtung in 2005 immer voll belegt. Zusätzlich wurden sieben Notaufnahmen realisiert werden.

Das Kita-Jahr war geprägt durch eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Strukturwandel und Veränderungen im Wohnquartier; Erarbeitung der Bildungskonzeption, Kita als Familienzentrum und Team-Qualifikation.

Darüber hinaus beteiligten sind Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen an den humanitären Hilfen des DRK zugunsten der Opfer der Tsunamikatastrophe und des Erdbebens in Pakistan.

Mit dem Förderverein wurde die gute Zusammenarbeit fortgesetzt. Durch einen Flohmarkt konnte die Kinderküche in der „Katzengruppe“ ergänzt werden.



Melinda und Anna freuen sich auf den Karnevalsumzug ... und auf die Kamellen
Foto:DRK

Angebote für die Kinder waren z.B.: der wöchentliche Waldtag; die Zahnprophylaxe; der Besuch der Grundschule mit den Schulanfängern und verschiedene Ausflüge. Mit Erfolg wurden zwei Sprachförderkurse für Vierjährige durch zwei Erzieherinnen und einer Honorarkraft durchgeführt.

Die enge Zusammenarbeit mit dem „Runden Tisch Ostmannturn“; der Arbeiterwohlfahrt; den Grundschulen, dem DLZ Mitte West und der Caritas, um nur einige zu nennen, ist zu einem festen Bestandteil unserer Arbeit geworden und kommt Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen zugute.

DRK Kita Nestwerk

Die integrative DRK Kindertagesstätte „Nestwerk“ hatte mit Stand vom 31.12.05 eine Platzbelegung mit 82 Kindern. Davon hatten 46 Kinder eine Übermittagbetreuung. Neun Kinder waren unter drei Jahren. 38 Kinder waren Mädchen und 44 Kinder Jungen.

Unsere diesjährigen Teamtage mit einer Referentin, beinhalteten die **Fortbildung zur Leuener Engagiertheitsskala, Beobachtung und Begleitung von Kindern**. Zur Qualitätsentwicklung erarbeiteten wir uns die Kapitel „Verhaltens, Entwicklungsbeobachtung und Entwicklungsförderung“, sowie „die Angebotstruktur“.



„Malen mit Füßen- junge Künstler in ihrer Entwicklung -
Foto:DRK



Außer den täglichen Angeboten in den Funktionsbereichen findet freitags ein gemeinsamer Abschlusskreis für alle Kinder und Erzieherinnen statt.

Folgende Interessens- bzw. Arbeitsgruppen (die über mehrere Wochen gehen) fanden für die Kinder in diesem Jahr statt:

- ▷ Musik AG
- ▷ Psychomotorik AG
- ▷ Englisch AG
- ▷ Sprachförderung AG
- ▷ Arbeiten mit Ton
- ▷ Waldwoche
- ▷ Unser Garten im Jahreskreislauf
- ▷ Wollwerkstatt
- ▷ Holzwerkstatt
- ▷ Wir bauen eine Bewässerungsanlage
- ▷ Wir bauen Gartenbänke
- ▷ Wir bauen eine Musikstation für den Garten
- ▷ Wie leben die Indianer
- ▷ Schwarzlichttheater

Auch in diesem Jahr unterstützte uns „unser Förderverein“ mit der Anschaffung von Turnmatten, Gartengeräten, einer Leiter und diversen Spielen.

Die enge und gute Zusammenarbeit mit den Fördervereinsmitgliedern ist uns sehr wichtig.

Allen Mitgliedern auf diesem Wege daher ein herzliches Dankeschön!!

Migrations- und Flüchtlingsarbeit

Das neue Zuwanderungsgesetz hat die Grundlage für eine gezielte Integrationsförderung für Zu- und Neuzuwanderer durch das Angebot eines Integrationskurses (600 Stunden Sprachkurs und 30 Stunden Orientierungskurs) und die Migrationserstberatung (MEB) geschaffen.

Der bereits 2001 von den Trägern der Migrationsdienste in Bielefeld gegründete Arbeitskreis wurde von diesen mit der Umsetzung des Konzeptes der MEB beauftragt. Im Arbeitskreis wirkt seit 2004 auch der Regionalkoordinator des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) mit. Bereits in der vorbereitenden Modellprojektphase wurde die Idee einer „Clearingstelle“ zur effizienten Erreichbarkeit der Neuzuwanderer entwickelt. Im Oktober 2005 nahm die Clearingstelle ihren Betrieb in Räumen der Stadt Bielefeld auf. Ihre Aufgabe ist es Neuzuwanderer auf die angebotenen Integrationskurse und die Begleitung des Integrationsprozesses durch die MEB, bzw. für junge Neuzuwanderer (16–27 Jahre) auf die spezifischen Jugendintegrationskurse und den Jugendmigrationsdienst hinzuweisen. Für das Verfahren der Beratung und der Empfehlung des Besuchs einer Beratungsstelle wurden verbindliche Vereinbarungen getroffen und ein EDV- Programm entwickelt, mit dem die Beratungsdaten erfasst und der Informationsaustausch erfolgen kann. Die Clearingstelle ist von Montag bis Freitag von 10 – 12 Uhr und am Donnerstag von 15 – 18 Uhr geöffnet. Die DRK- Mitarbeiterin ist Montags und Donnerstags von 10 – 12 Uhr vor Ort.

Im Zeitraum Oktober bis Dezember 2005 wurden 108 Personen beraten, dies waren Neuzuwanderer oder Migranten, die schon länger in Bielefeld wohnen und durch die Ausländerbehörde einen Berechtigungsschein für einen Sprachkurs erhielten oder zu diesem verpflichtet wurden. Da es auch auf der Landesebene regelmäßigen Austausch über die Umsetzung des MEB-Konzeptes gibt, können wir feststellen, dass die Entwicklung und die Trägerkooperation in Bielefeld vorbildlich und sehr konstruktiv verlaufen.

Der DRK Kreisverband Bielefeld hat einen Flyer für die MEB entwickelt und Kontakt zu Sprachkursträgern aufgenommen. Die MEB wurde in 5 Kursen vorgestellt und im Interkulturellen Zentrum der AWO wurde von Mai bis Ende Oktober vor Ort einmal wöchentlich Beratung angeboten. Aufgrund der Präsenz in der Clearingstelle und der vergleichsweise geringen Nachfrage beim Sprachkursträger wurde diese Kooperation eingestellt.

Die Ziele der MEB liegen in der Förderung des Integrationsprozesses durch zielgerichtete Begleitung, in der Unterstützung des Spracherwerbs durch Hilfen bei der Kinderbetreuung und in der sozialpädagogischen Beratung von Sprachkursteilnehmern, z.B. um Kursabbrüche zu vermeiden. Ein weiteres Ziel ist andere Bereiche der sozialen Arbeit für die besonderen Anforderungen der Beratung und Betreuung von Migranten zu sensibilisieren und diese bei der Öffnung ihrer Angebote für Migranten/innen zu unterstützen.

Die Umsetzung der MEB für bereits seit längerem in Bielefeld lebenden Migranten/innen erweist sich als schwierig. Für diese Personen sind kaum alternative Beratungsangebote vorhanden bzw. den Betroffenen nicht bekannt.

Die Clearingstelle versucht hier den erforderlichen Kontakt zu anderen fachspezifischen Beratungsstellen und Organisationen herzustellen.

Die Erfahrung mit dem Konzept der MEB wird erst in einigen Jahren zeigen, ob durch die zielgerichtete Begleitung vom Zugang an und eine interkulturelle Öffnung anderer Beratungsdienste der Zugang zu diesen für Migranten/innen zum Standard wird. Bis dahin ist eine großzügige Auslegung der MEB-Konzeption sinnvoll und angeraten. Diese Meinung teilt auch der für Bielefeld zuständige Regionalkoordinator des BAMF, so dass derzeit kein Handlungsdruck besteht.

Da der DRK Migrationsdienst innerverbandlich eng mit der Kinder- und Jugendarbeit verbunden ist, gehört die Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsbereichen und die Vermittlung migrationsspezifischer Informationen seit vielen Jahren zu seinem Aufgaben. Durch die Mitarbeit in verschiedenen Gremien und die fachliche Begleitung der DRK Kinder- und Jugendarbeit werden hier bereits seit Jahren Erfahrungen im fachlichen Austausch und der gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen und Projekten gemacht.

Der DRK Kreisverband Bielefeld arbeitet seit 2004 in dem Projekt „MiMi – Mit Migranten für Migranten“ mit. Dieses dient der Förderung der Gesundheitsprophylaxe bei Migranten durch die Ausbildung von Mediatoren/innen, die in ihrer Muttersprache Informationsveranstaltungen für ihre Landsleute durchführen. Das Projekt wird durch das Ethomedizinische-Zentrum-Hannover durchgeführt und durch den BKK Bundesverband finanziert. In Bielefeld beteiligen sich neben dem DRK, das Interkulturelle Büro, das Gesundheitsamt der Stadt Bielefeld, sowie die Psychologische Frauenberatung am „MiMi“. Im Jahr 2005 fanden zwei Nachschulungen zu den Themen „Adipositas“ und „Psychische Erkrankungen“ statt und es wurden 8 Veranstaltungen durchgeführt.

Die MEB des DRK Bielefeld arbeitet seit 5 Jahren im Sozial- und kriminalpräventiven Rat (SKPR) der Stadt Bielefeld in der Arbeitsgruppe Migranten mit. Das Gremium setzt sich aus einem Vertreter der Polizei, der Ausländerbeauftragten, einer Mitarbeiterin der RAA Bielefeld und wechselnden Vertretern von Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände zusammen. Es moderiert Runde Tische in Stadtteilen, entwickelt bedarfsgerechte Angebote zur Integrationsförderung und sucht für die Umsetzung Kooperationspartner. Im Jahr 2005 wurde in Zusammenarbeit mit 2 Grundschulen ein Informationsabend für Eltern über Kinderrechte, die Wirkung von Gewalt und Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktlösung vorbereitet

Der DRK Migrationsdienst beteiligte sich mit einem Informationsstand an zwei Veranstaltungen: Berufs- und Informationsbörse für Migranten/innen und die zentrale Veranstaltung für Migranteneltern der RAA und des Interkulturellen Büros in Zusammenarbeit mit dem Familienministerium NRW. Bei der letzteren führte die Mitarbeiterin des DRK KV Bielefeld mit einem Mitarbeiter des JMD und einer Mitarbeiterin der RAA Bielefeld die Arbeitsgruppe „Beratung und Begleitung des Integrationsprozesses durch“.

Durch die Veranstaltung wurden ca. 300 Eltern über die Bildungs- und Beratungsangebote in Bielefeld für ihre Kinder aufmerksam gemacht.

Kreisnachforschungsstelle

Der Beratungsaufwand nach Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes am 01.01.2005 war wie erwartet sehr hoch. Das Fehlen einer Übergangsregelung hat die Betroffenen, die vielfach auf Empfehlung aus Nachbarkreisen und –städten kamen, stark verunsichert. Sie wünschten daraufhin ausführliche Beratungen (vielfach in Russisch) sowohl nach BVFG (384), als auch nach Ausländer- (252) und Staatsangehörigkeitsrecht (120). Bei Beratungen nach dem BVFG muß im Einzelnen darauf geachtet werden, wie alt die gem. § 7 BVFG einzubeziehenden Familienangehörigen sind (deren Einbeziehung auch noch schriftlich ausdrücklich beantragt werden musste).

Für Kinder ab 10 bis 14 Jahren müssen Zeugnisse oder andere Nachweise vorgelegt werden, aus denen hervorgeht, dass sie Deutschunterricht haben, für Kinder ab 14 bis 16 und für Familienangehörige über 60 gilt ein abgesenktes Sprachniveau, alle anderen müssen das Zertifikat Start Deutsch A 1 nachweisen. Bei bereits seit Jahren laufenden Verfahren haben sich in 221 Fällen die Bevollmächtigten nach einer Möglichkeit der Beschleunigung erkundigt. Da auch bei bereits erteilten Aufnahmebescheiden für die Bezugsperson, diese die Einbeziehung ihrer Familienangehörigen auf jeden Fall im Herkunftsgebiet abwarten muss (bis die Zertifikate vorliegen), konnten noch nicht so viele dieser Bezugspersonen 2005 ausreisen, dementsprechend niedriger war auch die Zahl der Wysow mit 25 (Vorjahr 107) und der Personalbögen 25.

Die Zahl der ausgegebenen Anträge ist erwartungsgemäß auf 85 (Vorjahr 182) gefallen, denn im Gegensatz zu früher, werden ab 2005 auch verheiratete Abkömmlinge und deren Kinder in den Antrag der Bezugsperson eingetragen. Vor dem 01.01.2005 wurde für verheiratete Kinder mit ihren Familien immer ein eigenes Antragsformular ausgefüllt. Die Zahl der Ausfüllhilfen ist mit 10 im Vergleich zum Vorjahr (12) nahezu gleich geblieben. Die Anzahl der Beratungen, die im Zusammenhang mit einer bereits erteilten oder möglichen Ablehnung gegeben wurde, betrug 104.

Von den 172 Beratungen im Hilfs- und Beratungsdienst (Vorjahr 126) entfielen 2 auf Krankentransport, 18 auf materielle Hilfen, 66 auf Gesundheitshilfen, 2 auf Zollbestimmungen für private Sendungen, der Rest auf sonstige Hilfen, z.B. Sozial- und Rentenrecht.

Die Zahl der Suchanträge und Nachforschungen ist im Vergleich zum Vorjahr (insg. 93) in 2005 mit insg. 97 fast konstant geblieben. Davon entfielen 36 auf den II. Weltkrieg (darunter 3 auf Kindersuchdienst), 6 auf Nachweise über Wehrdienst- und Kriegsgefangenschafts- oder Zwangsarbeitszeiten, 14 auf sonstige humanitären Fälle, 2 auf aktuelle Katastrophen und Konflikte, 29 auf Spätaussiedler und 12 auf lebend zusammengeführte Personen.

Sanitäter für die Schule

Jugendrotkreuz bildet junge Schulsanitäter aus

■ **Milbe (pa).** Sie sind auf dem Weg zum ersten Einsatz. In diesem Wochenendausgang lernen 17 Schülerinnen und Schüler der Realschule Milbe (Klasse 7 bis 10), wie sie mit Mund-zu-Mund-Beatmung, Reanimation und Wundverschluss Menschenleben retten können. Jetzt dürfen sie sich Schulsanitäter nennen.

Damit sie für den Notfall ausgerüstet sind, gab es den Sanitäter-Assoziieren zwei Erste-Hilfe-Taschen von Jugendrotkreuz (JRK). Müllbeutel, Verbandsschere, Plaster und sogar eine Sauerstoffbrücke befinden sich in der kleinen roten Tasche.

„Wenn etwas passiert, helfen wir die Tasche gerne wieder

auf“, sagt BRK-Referent Erik Brächer. Er erinnert die Schüler auch daran, dass der Schulsanitätsdienst nicht allein ist, was sie machen können. „Es gibt verschiedene Weiterbildungen, an denen ihr teilnehmen könnt.“ Wolf-Udo Scharf, Vorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes in Milbe, legt hinzu: „Wer Lust hat, kann sich auch beim Hospitieren einbringen, zum Beispiel für das Kinderblutspendendienst.“

Außerdem erwähnt Scharf den Bedarf an Sanitätern bei verschiedenen Groß- und Sportveranstaltungen. „In diesem Sommer kommt der Saison“, sagt er, „zum Beispiel wenn Ende August zum Fußballtag in Kibitz

raben Papst Benedikt XVI. ein bis zwei Millionen Jugendliche erwartet werden.“

Für die 17 frisch gebildeten Schulsanitäter steht vorerst der normale Schulalltag an erster Stelle. Dort heißt es, sich eventuell verletzte Mitschüler kümmern und vielleicht auch mal Händchen halten und liebe Worte spenden, wenn ein Schulkamerad im Krankenzimmer der Schule liegt.

Auf jeden Fall aber: das Wundverschlusstechnikverständnis. „Beim Wundverschluss ist wichtig, zuerst einen Druckverband anzulegen, dann die Wundauflage drauf und die Mülltüte drum zu wickeln“, wiederholt Schichtführerin Katharina Stebe noch einmal für alle.



Erste-Hilfe an der Schule: 17 Schulsanitäter der Klassen 7 bis 10 wie die Lehrpersonen Anke Hübner und Vera Hesse-Mörsen sowie die Ausbilder Erik Brächer und Wolf-Udo Scharf.

Erste Spielmesse ein Erfolg

In der MCH kamen mehr Besucher als erwartet

VON ANNE-KRISTIN

■ **Sonnenstadt „Twister“.** Von diesem Spiel in Tischschachform können die meisten Mädchen und Jungen nicht genug bekommen. Der Zeiger einer Drehzahl zeigt den Schachfiguren vor, auf welchen Farbkreis sie den linken Fuß, die rechte Hand, den rechten Fuß oder die linke Hand setzen sollen: rot, blau, gelb oder grün. Es kommt die tollsten Verwicklungen dabei heraus. Wissens-Mädchler und Mädel, beginnt eine neue Runde.

Die beiden Mädchen gehörten an Wochenenden den männlichen aufrechten Besuchern der ersten Spielmesse im Märchen-Centrum Hain (MCH). Das heute gemeinsam mit dem Pa-Treff der DRK, mit dem Luna, der Arbeitsgemeinschaft „Spielabend in Schülerhand“ der AdB-Bruchweiden-Schule und der „Anspielbar“ Jung und Alt eingeladen, sich spielerisch zu informieren – und mit Spaß. „Wir haben unsere 15 beliebtesten Spiele mitgebracht“, berichtet Christiane Schärer von Pa-Treff. Auf der ganz Hülse stehen sieben „Twister“ auch „Wie ist es“, „Spind“ oder das gute alte „Steiner“. „Wir wollen Mitmachen, aber Spiele neu zu entdecken und neue kennen zu lernen.“

Was ziemlich frisch auf dem Markt ist, wird neben von der AdB-Bruchweiden-Schule vorgestellt. Natürlich darf auch dort

probieren werden. Schüler Maria spielt eine Runde „Hedrick ein Festvortrag“ mit. Derzeit sind Würfel und stempelartige Decken handlichsen wert. Da bleibt aber auch Raum für kleinere Games. Die meisten probieren sich an den Mischspielen.

Da paar Klänge weiter rollen die Kugeln auf dem Billardtisch. In großen Räumen mit hier in die hauseigene Camera-Roku aufgehört, dürfen Probanden gedreht werden als Hinweis darauf, dass immer parallel zum Formel-1-Circuit MCH Karting in Kleinfahrer stattfindet.

In schattigen Keller haben sich vorab die Anhänger des Rollstuhls „Yu-Gi-Oh“ versammelt. Diese Grundregeln für Kinder nur schwer zu verstehen sind. Grundprinzip: Man nimmt und macht Karten, die alle drei Monate neu mit dem Markt kommen. Mit denen kann dann auch gespielt werden. Yu-Gi-Oh-Kinder- und Jugendgruppen treffen sich regelmäßig, meist wöchentlich. Für Erwachsene gibt es sogar internationale Turniere mit Freizeitspielervereinigungen (siehe Seite 10).



Das ist fertig: Melissa (links) und Hilde (rechts) „Twister“ ihre Spiel.

Kita-Projekt: Müll macht kreativ

Milse (WB). Pionierende Ergebnisse brachte das Müll-Projekt, das die DRK-Kinderstagesstätte Mithausen durchführte. Selbst aus Abfall lassen sich tolle Sachen basteln, so das Resultat.

Ganz systematisch gingen zwölf Jungen und Mädchen unter Anleitung der Erzieherinnen Kerstin Wolff und Olga Schmitt vor. Bei einem Spaziergang durch Milse wurde eingeschammelt, was am We-

gerand lag. Bei der Sortierung lernten die Kinder, einiges über Müllarten. Und mit dem, was noch brauchbar war, begannen sie zu „zaubern“. Es entstanden Bilder in Collage-Technik, dazu Basen und Schellen zum Müllzieren. Alle Beteiligten waren sehr zufrieden mit dem Ausgang des Projekts, und die Erzieherinnen freuten sich über die Kreativität der Kinder.

Servicestelle „Ehrenamt“

Deutsches Rotes Kreuz wirbt um weitere Helfer

■ **Bielefeld (pa).** Der Kreisverband Bielefeld des Deutschen Roten Kreuzes wirbt um ehrenamtliche Mitarbeiter. Bisdang gibt es 600 Helfer in den vielen verschiedenen Abteilungen des DRK. Doch es fehlte eine zentrale Stelle, an die sich Freiwillige Mitarbeiter wenden können. Dafür hat das DRK jetzt eine neue Servicestelle eingerichtet.

In den Räumen des Kreisverbands an der August-Bebel-Straße werden sich Anja Langellotti, Jörg Husemann und Erik Brächer um alle Belange der ehrenamtlichen Mitarbeiter kümmern. Langellotti übernimmt den Bereich Personal.

Sie hat die Übersicht über die Aus- und Fortbildung, achtet auf Ehrungen und Auszeichnun-

gen, stellt die Freistellungen vom Wehrdienst aus und führt die Personalakten.

Jörg Husemann ist für die Einzelanfragen, Abrechnungen, Ausbildungen, Ausstattungen, die Alarmdienste und für die Automobilen zuständig. Als langjähriger Jugendrotkreuzmitarbeiter in Bielefeld sorgt Brächer für den Auf- und Ausbau von Schulsanitätsdiensten. Und er verknüpft diesen mit den Rotkreuzgemeinschaften.

Einen ganz konkreten Vorteil haben alle Ehrenamtlichen von der neuen zentralen Rufnummer der Servicestelle. Unter 05 21 52 99 80 werden alle Anfragen bearbeitet. Informationen gibt es jedoch auch per E-Mail unter aktiv@kv-bielefeld.drk.de und im Internet: www.kv-bielefeld.drk.de



Informieren Ehrenamtliche: Jörg Husemann, Anja Langellotti und Erik Brächer (v.l.) bilden die neue Servicestelle. FOTO: PATRICK SCHLÖTTER

Saubere Stadtpassage

Hofbrücker sammelt Müll im Ostmannsviertel

■ **Milbe (pa).** „Du bist doch immer Müll“, sagt Paul-Jens Dohms. Die Hofbrücker soggerten – bewaffnet mit Elvingshandschuhen und Mülltüten – ins Ostmannsviertel. Hier sind ganz viele Zigaretten“, bemerkt Bana Viki (16). Und Paul-Jens meckert: „Bei soviel Müll können wir nicht richtig spielen.“ Lena Schöbe (18) schlägt vor sie Müll aufzukleppen. „Vorwärts, geht aber nicht“, heißt es von der Seite. Dort sind zu viele Scherben.

„Die Mülltüten sammeln die Kids für die Viers“, sagt Erzieherin Karja Dreying. Teil ist es daher auch gewesen, an der Stadtpassage mitzumachen. Auch heute haben die Kids gemalt, die heute zu sehen sind. „Wie sind hier und haben ganz Ideen“, meint Dohms. Aber vorher malen es schon mal. Da sind sich die Kids einig.



Mülltüten sind voll: Hier sind Jugendrotkreuz, Zarah-Ahl (links), Bana Viki, Maria Fikitz, Maria Fikitz (2. Reihe, v.l.), Sereine Schöbe, Paul-Jens Dohms, Lena Schöbe (rechts, v.l.). FOTO: ANNE-KRISTIN



Der Sportplatz der Grundschule vom Heepen ist ein beliebter Ort für vier Wochen Unterricht der Tagesstättenkinder Lea, Klara, Lucie, Oberlie, Karin, Sarah, Charlotte, Lauren, Daniel, Leon, Anna-Maria, Mikala und Nilsun. Im Hintergrund: Daniela Bok, Johanna Gronka und Jana Schwed.

Kinder mit Gefühl an Laufsport herangeführt

Vorbildliches Projekt dreier Erzieherinnen aus dem DRK-«Nestwerk» Heepen

von Carsten Kergwitz (ost und he)

Heepen (RR). Die letzte Lesi ist schon die achte Runde um den Sportplatz gelaufen. Klara läßt Heepe wie Daniel oder Mikala noch tapfer atmen und Heepe möchte gar nicht mehr stehen können. Mit ihrem kindgerecht vorbereiteten Projekt sind an den Laufsport haben Daniela Bok (25), Johanna Gronka (24) und Jana Schwed (28) bei 45 Mädchen und Jungen der DRK-Kinder-tagesstätte «Nestwerk» in Heepen im Schwere getrieben. Inzwischen sind vier Wochen begabter die drei Erzieherinnen, die selbst leibenswichtige Läuferinnen sind,

ihre Schützlinge für das gesunde Ausdauer-sport. «Das geht es bei diesem Projekt nicht um Leistung, sondern um Spaß», erklärt Jana Schwed die Botschaft des Laufsportens, das im Rahmen eines rausen Mitbewerbskonzepts des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) von drei jungen Frauen entwickelt worden war. «Insula an der Bewegung ist ganz wichtig für das Selbstbewusstsein der Kinder, denn fehlende Bewegung führt zu Übergewicht und Unwohlsein», sagt Kollegin Daniela Bok hier. «Vor

dem Hintergrund vieler zu dicker Kinder in Deutschland gewinnt das Laufen an Bedeutung», berichtet DRK-Nestwerk-Leiterin Tereza Benndorf das Engagement ihrer Mitarbeiterinnen. Mit kurzen Sprüngen, mit Staffelläufen, einem Mini-Mara-thon und anderen Übungen konnten die Kinder ihren eigenen Fortschritt erleben. Die Mädchen und Jungen aus der Reserve von Schwere des Projekts erhielt jedes Kind eine schöne Urkunde als Anerkennung für das

Gelernte. Nicht sofort aufzugeben; Grenzen der körperlichen Belastung erfahren und darüber ganz schön stolz sein zu dürfen. «Was wir in ein paar Jahren den ein oder andere Jungen oder das ein oder andere Mädchen am Start sein. Hierherher wieder sehen würden, hätten wir schon gewonnen», meint Johanna Gronka mit einem Lachen. Das erfolgreiche Projekt soll in «Nestwerk» eine Fortsetzung mit anderen Kindern auslösen über und sechs Jahren finden. Vielleicht spielt es sich ja auch herum, so dass weitere Einrichtungen diese «Gesundheits-Vorzeige» über-nehmen.

Eine Urkunde als Belohnung

Umweltfreundliche Retter

Stellwerke fördern Ergasauto-Flotte des Deutschen Roten Kreuzes

Bielefeld. Die DRK-Bereitschaften sind die wichtigste Hilfe bei der Bewältigung von Katastrophen. Um die Einsatzfähigkeit der Einsatzkräfte zu gewährleisten, sind die Fahrzeuge des DRK in Bielefeld auf einen Stand von 1000 bis 1200 Fahrzeugen zu halten. Um die Einsatzfähigkeit der Fahrzeuge zu gewährleisten, sind die Fahrzeuge des DRK in Bielefeld auf einen Stand von 1000 bis 1200 Fahrzeugen zu halten. Um die Einsatzfähigkeit der Fahrzeuge zu gewährleisten, sind die Fahrzeuge des DRK in Bielefeld auf einen Stand von 1000 bis 1200 Fahrzeugen zu halten.



Das DRK-Bereitschaftsauto in Bielefeld. Die DRK-Bereitschaften sind die wichtigste Hilfe bei der Bewältigung von Katastrophen. Um die Einsatzfähigkeit der Einsatzkräfte zu gewährleisten, sind die Fahrzeuge des DRK in Bielefeld auf einen Stand von 1000 bis 1200 Fahrzeugen zu halten.

Das DRK-Bereitschaftsauto in Bielefeld. Die DRK-Bereitschaften sind die wichtigste Hilfe bei der Bewältigung von Katastrophen. Um die Einsatzfähigkeit der Einsatzkräfte zu gewährleisten, sind die Fahrzeuge des DRK in Bielefeld auf einen Stand von 1000 bis 1200 Fahrzeugen zu halten. Um die Einsatzfähigkeit der Fahrzeuge zu gewährleisten, sind die Fahrzeuge des DRK in Bielefeld auf einen Stand von 1000 bis 1200 Fahrzeugen zu halten.



Ulrich Kramps ist einer der 70 Böllhoff-Mitarbeiter, denen Blut abgezogen wurde. Neben ihm: Helga Reuter-Loyal vom DRK-Blutspendedienst und Betriebsratsvorsitzende Katharina Bänsch, im Hintergrund Hans Wilhelm Nagel, langjähriger Blutspender. Foto: Ulrich Hohenhoff

»Zapfen« im Truck des Roten Kreuzes

Böllhoff-Mitarbeiter spendeten Blut

Brackwede (ho). Als keine ganz tolle Aktion empfanden Mitarbeiter der «Böllhoff GmbH» den auf dem Betriebsgelände durchgeführten Blutspendedetermin. Eigens aus Münster war der Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) mit einem bunt bemalten Riesen-Truck angereist.

Sechs Blutspendeplätze stehen in der mit neuester Technik ausgestatteten mobilen Blutspendedienststation zur Verfügung. Helga Reuter-Loyal vom Blutspendedienst: «Wir sind fast jeden Tag in Nordrhein-Westfalen unterwegs, freuen uns über die große Resonanz bei Böllhoff.»

So selbstverständlich sind «Firmenspenden» nicht mehr. In früheren Zeiten «deckte» der Blutspendedienst regelmäßig bei großen und kleinen Unternehmen an, kam die Belegschaft geschlossen zur Blutspende. «Gerade in Zeiten, in denen Blutkonserven knapp werden und die Spendenbereitschaft nachlässt, sind wir froh um

jeide Konserven», sagt die engagierte Rot-Kreuzlerin. Und so sei man dankbar, dass die Beschäftigten von «Böllhoff» sich spontan zur Blutspende bereit erklärt hätten. Betriebsratsvorsitzende Katharina Bänsch, zugleich Beauftragte für Gesundheit und Soziales, freute sich, dass der Blutspendedienst im Rahmen des Programms «Böllhoff fit» einen so großen Anhang gefunden habe. Mehr als 70 Mitarbeiter erklärten sich spontan bereit, einen halben Liter des «Lebenssaftes» zu spenden. Ulrich Kramps (39) hatte vor zwanzig Jahren zum letzten Mal Blut gespendet, wertete die Aktion «vor der Haustür» als ausgesprochen gut. Regelmäßiger Blutspender ist Böllhoff-Mitarbeiter Hans Wilhelm Nagel (58), er spendete bereits zum 28. Mal. Dass er das dieses Mal in dem DRK-Blutspendedienst auf dem Betriebsgelände tun konnte, fand er «Klasse». «Böllhoff» hat sich den Termin etwos kosten. Die Mitarbeiter wurden nicht nur während der Arbeitszeit frei gestellt, als «Belehnung» und zur Stärkung gab's nach dem Aderlass noch ein kräftiges Frühstück.

Kreisversammlung des Jugendrotkreuzes „Armut: Schau nicht weg!“

Bielefeld. „Machen wir uns stark gegen Kinder- und Jugendarmut - auch in Bielefeld!“ Mit diesen Worten läutete Marion Schrader vor den Delegierten der diesjährigen Kreisversammlung des Jugendrotkreuzes (JRK) des DRK Bielefeld die neue Kampagne „Armut: Schau nicht weg!“ ein. Auf der diesjährigen Versammlung wurde unter anderem ein Resümee der Arbeit im letzten Jahr gezogen. So zeigten sich der gerade eben verabschiedete JRK-Leiter Peter Kopycki und auch alle anderen ehrenamtlichen Mitarbeiter, zufrieden über die in den letzten Jahren geleistete Arbeit. Besondere Schwerpunkte waren 2004 der Einstieg in die Arbeit der offenen Ganztagsgrundschulen, an der sich das JRK mit unterschiedlichen Angeboten wie Hausaufgabenbetreuung, Ferienbetreuung sowie weiteren Projekten an drei Bielefelder Grundschulen beteiligt. In den Herbstferien 2004 gab es eine Kinderaktion mit dem Titel „Kinderakademie“. Neben dem Resümee des letzten Jahres ging es auch um die bevorstehende Planung dieses Jahres. So wird es dieses Jahr wieder zwei Freizeiten geben. Die Jugendfreizeit soll wie im letzten Jahr wieder nach Polen gehen. Die Kinderfreizeit führt dieses Jahr nach Rügen. Ein weiterer Schwerpunkt sollen außerdem Aktionen zur bundesweiten Kampagne „Armut: Schau nicht weg!“ sein. Hier steht ein Schulungswochenende für Ehrenamtliche auf dem Programm sowie Aktionen in Kinder- und Jugendgruppen und weitere Projekte/Aktionen



Die neue Leitung des Jugendrotkreuzes Bielefeld: Marion Schrader (r.), Lars Nestmann (m.) und der Referent für die Jugendrotkreuzarbeit Erik Brücher (l.). Foto: Jugendrotkreuz

zur Öffentlichkeitsarbeit gegen Kinder- und Jugendarmut. Als letzter Tagespunkt der Sitzung standen die Wahlen an. Hierbei wurde Marion Schrader (20) aus Heepen zur neuen JRK-Leiterin gewählt und löste damit Peter Kopycki nach drei Jahren im Amt ab. In den JRK-Kreisausschuss wurden Peter Kopycki (25), Christoph Graumann (17) und Katja Tautbe (24) gewählt.

DRK Bielefeld Soziale Dienste gGmbH

Die Versorgung alter und pflegebedürftiger Menschen zu Hause wird in unserer heutigen Gesellschaft immer wichtiger. Fragt man Menschen, wo sie alt werden wollen, so möchten sie das am liebsten in ihrer persönlichen Umgebung.

So haben aber auch die verkürzte Verweildauer in Krankenhäusern, eine deutliche Zunahme chronischer Erkrankungen und die verstärkte Berufstätigkeit der Frauen und dem damit verbundenen Rückgang der familiär geleisteten Pflege Auswirkungen auf den ambulanten Versorgungssektor.

Die DRK Bielefeld Soziale Dienste gGmbH hat sich speziell auf die Versorgung zu Hause spezialisiert. Durch neu konzipierte Leistungspakete wie z.B. Leistungen speziell für demenziell Erkrankte (Betreuung in unserer Wohngruppe in Quelle), Sterbebegleitung, Versorgung von Schwerstpflegebedürftigen, Unterstützung von Angehörigen durch Pflegekurse oder Anleitung im häuslichen Umfeld, erweiterte Hauswirtschaftsleistungen und 24-stündige Rufbereitschaft per Hausnotruf stellt sich die DRK Bielefeld Sozialen Dienste gGmbH dieser Entwicklung.

In beiden ambulanten Pflegeeinrichtungen (Bielefeld-Mitte und Heepen) konnte eine verstärkte Nachfrage zu diesen verschiedenen Angeboten festgestellt werden.

Doch nicht nur ein umfassendes Angebot, sondern auch die Zufriedenheit unserer Kunden liegt uns sehr am Herzen. Regelmäßige Patienten – und Angehörigentreffen, sowie auch Kundenbefragungen, sollen die ambulante Versorgung weiter optimieren.

Durch diese Qualitätssicherungsmaßnahmen sollen vor allem in der pflegerischen Praxis u.a. Voraussetzungen geschaffen werden, die es ermöglichen, die Qualität der Versorgung am Patienten zubeurteilen, zu sichern und gegebenenfalls zu verbessern. So rücken wir in unserer täglichen Arbeit den einzelnen Kunden, seine Wünsche, Bedürfnisse und Erwartungen absolut in den Vordergrund.

Zum Oktober 2005 wurden erstmals zwei eigene Ausbildungsplätze geschaffen um jungen Menschen eine Perspektive in dem interessanten Berufsbild „Altenpflegerin“ zu geben.



Die Fahrt mit dem DRK BTW ist für Rollstuhlfahrer oftmals die einzige Möglichkeit „in die Stadt“ zu kommen.
Foto: DRK

Der vom DRK Bielefeld im Auftrag der Stadt Bielefeld durchgeführte Fahrdienst für Rollstuhlfahrer, bietet diesen die Möglichkeit bis zu 12 Fahrten im Monat im Stadtgebiet Bielefeld kostenlos zurückzulegen. Der Fahrdienst ermöglicht die Teilnahme am öffentlichen Leben und ist ein unverzichtbares Angebot für RollstuhlfahrerInnen. Durch die Stadt Bielefeld werden 4 Spezialfahrzeuge bezuschusst. 6 weitere „BTW“

(Behindertentransportwagen) unterhält das Rote Kreuz auf eigene Kosten.

Im Jahre 2005 wurden insgesamt 29.150 Fahrten für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer durchgeführt.

Der Besuch von Verwandten und Bekannten, von Gottesdiensten und Festlichkeiten, ist für die rund 1.000 teilnahmeberechtigten RollstuhlfahrerInnen sehr wichtig.

Aber auch Fahrten zum Arzt, Fahrten zur Arbeit und Fahrten außerhalb des Stadtgebietes bietet das DRK an.

Die Mitarbeiter/innen des Fahrdienstes holen ihre Fahrgäste dabei auch aus ihren Wohnungen ab, die diese selber nicht verlassen können. Damit bietet das Rote Kreuz einen Service an, den es sonst in Bielefeld nicht gibt.

Fahrtwünsche nehmen Fahrdienstleiter Vinzenz Nagel und Disponent Manfred Klinnert gerne unter der Tel.: 0521/32 98 98 98 entgegen.

Die Fahrgäste haben aber auch die Möglichkeit ihre Fahrtwünsche über das Internet einzugeben: www.sozialedienste.drk.de

oder

fahrdienst@sozialedienste.drk.de

Auf die Veränderungen im Bereich Zivildienst wurde in 2005 mit dem Einsatz von Fahrerinnen reagiert. Dieses stieß bei den Fahrgästen auf eine positive Resonanz.

Die „Umstellung“ von Zivildienstleistenden auf hauptamtliche Mitarbeiter/innen belasten die Betriebskosten jedoch enorm. Die künftigen Entwicklungen werden daher durchaus mit Sorge betrachtet.

ASB DRK JUH Rettungsdienst Bielefeld gGmbH

Die ASB DRK JUH Rettungsdienst Bielefeld gGmbH hat 2005 ein gutes Betriebsjahr in allen Geschäftsfeldern (Rettungsdienst, Sanitätsdienste und Schnelleinsatzgruppe) durchlebt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren in allen Einsatzbereichen verstärkt gefordert.

Im Geschäftsfeld **Rettungsdienst** hat sich besonders das Teilgebiet Notfallrettung weiter sehr gut entwickelt. Die Einsätze mit Rettungswagen ohne Notarzt sind auf über 4000 Einsätze gestiegen. 2300 Notarzteinsätze wurden in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Krankenhaus Bielefeld gGmbH (Gilead) absolviert.

Im Bereich **Krankentransport** ist ein Einsatzanstieg festzustellen. Die Berufsfeuerwehr Bielefeld hat sich deutlich aus dieser Aufgabe zurückgezogen. Partizipiert haben die unqualifizierten Krankentransportdienste, die in Bielefeld auf mittlerweile sechs (darunter alle Gesellschafter der ASB DRK JUH Rettungsdienst Bielefeld gGmbH) angestiegen sind. Hier ist mittelfristig mit weiteren Einsatzeinbußen zu rechnen.

Seit Januar hält die ASB DRK JUH Rettungsdienst Bielefeld gGmbH einen 24 Stunden besetzten Notfallkrankswagen vor, der auch eine Verbesserung der Ausbildungs- und Betätigungsmöglichkeiten

für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Gesellschafter bietet.

Das Geschäftsfeld **Sanitätsdienste** zeigte eine stetige Nachfrage nach Betreuung von Veranstaltungsteilnehmern und -besuchern, die mittels behördlicher oder verbandlicher Auflagen Rettungsdienstfachpersonal notwendig hatten. Die Menge der betreuten Veranstaltungen ist mit 190 gegenüber 2004 gleich geblieben.



Die Einsatzkräfte beim
Elton-John- Konzert
Foto: RettDst

Neben den alljährlichen Großveranstaltungen Hermannslauf und Leinewebermarkt wurden besonders der Run-and-Roll-Day auf dem Ostwestfalendamm und der Carnival der Kulturen in sehr guter Zusammenarbeit mit verschiedenen Rotkreuzgemeinschaften absolviert. Zusätzlich wurden an 19 Terminen die Heimspiele und andere Veranstaltungen des DSC Arminia Bielefeld gemeinsam betreut.

Dessen 100 jähriges Jubiläum fand seinen Höhepunkt im Open-Air-Konzert von Elton John im August in der SchücoArena.

Im Geschäftsfeld **Schnelleinsatzgruppe** wurde in Zusammenarbeit mit allen 12 Einsatzgruppen die Bestückung von SEG Rucksäcken und Beatmungstaschen verändert sowie die Vorhaltung von medizinisch-technischen Geräten wie Beatmungsgeräten, Absaug-einheiten, Defibrillator und vielem mehr reorganisiert.

Am Karfreitag kam es zu einem SEG Einsatz mit 58 Helfern nachdem ein Autofahrer mit überhöhter Geschwindigkeit in eine Menschenmenge an der Herforder Straße gefahren war. Neun Menschen wurden zum Teil schwer verletzt, eine Frau getötet.

Durch die ASB DRK JUH Rettungsdienst Bielefeld gGmbH wurde zur Führung der Einsatzkräfte der Einsatzeinheiten der Hilfsorganisationen in Bielefeld ein SEG Einsatzleiter und Organisatorischer Leiter Rettungsdienst zum Weltjugendtag am Einsatzabschnitt Erftkreis entsandt.

Zu einem großen Betreuungseinsatz kam es im September an der Kopernikusstraße, nachdem infolge eines ausgedehnten Wohnungsbrandes mehrere Wohnungen evakuiert werden mussten. 77 Helfer betreuten rund 30 Personen über zwei Stunden hinweg.

Im Dezember wurden zur Aufrechterhaltung der Stromversorgung in den Kreisen Coesfeld und Borken selbst aus Bielefeld Stromerzeuger entsandt. Zur Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung war ein RTW der ASB DRK JUH Rettungsdienst Bielefeld gGmbH in das Kontingent integriert.

Im Fahrzeugbereich konnten im Februar im Rahmen der Veranstaltung „Arbeitsplatz Rettungsdienst“ im Bielefelder CINEMAXX zwei neue Fahrzeuge an die Mitarbeiter übergeben werden. Ein neuer Rettungswagen (Daimler Chrysler Sprinter 416 CDI) und ein neuer Einsatzleitwagen (Volkswagen T5 FourMotion) lösten zwei Altfahrzeuge in Notfallrettung und Schnelleinsatzgruppe ab. Im September wurde ein gebrauchter Audi A 6 quattro als Reserve Notarzteinsetzfahrzeug beschafft.

Am Ende des Jahres waren 26 Mitarbeiter bei der ASB DRK JUH Rettungsdienst Bielefeld gGmbH hauptamtlich angestellt, zehn Auszubildende wurden beschäftigt und sieben ZDL oder FSL'er sind tätig. Weitere 79 Helferinnen und Helfer sind nebenamtlich tätig.

Drei hauptamtliche Mitarbeiter schlossen eine Weiterbildung ab, fünf Auszubildende ihre Ausbildung zum Rettungssanitäter oder –assistenten. Sechs ZDL wurden zu Rettungshelfern oder Rettungssanitätern qualifiziert. 41 Rettungswachenpraktika für Rettungshelfer und zunehmend für Rettungssanitäter wurden durch die ASB DRK JUH Rettungsdienst Bielefeld gGmbH zur Verfügung gestellt. Davon sind in sechs Helferinnen oder Helfer aus den DRK Rotkreuzgemeinschaften in den Lehrrettungswachen weiterqualifiziert worden.

Kooperationsverträge zur Ausbildung von Personal im Rettungsdienst wurden mit der Wehrbereichsverwaltung West in Düsseldorf für die Bundeswehr und mit den Evang. Ausbildungsstätten der von-Bodelschwingschen-Anstalten Bethel geschlossen.



Fahrzeugübergabe beim CINEMAXX
Foto: RettDst

36 Rettungsdienstfortbildungen mit 455 Teilnehmern 2305 Teilnehmerstunden wurden durchgeführt, was dem Vorjahr entspricht. Die Fortbildungen kommen auch der Kompetenz nebenamtlicher Mitarbeiter für die Schnelleinsatzgruppe von ASB, DRK, JUH und ASB DRK JUH Rettungsdienst Bielefeld gGmbH zugute.

Die ASB DRK JUH Rettungsdienst Bielefeld gGmbH arbeitet aktiv im Arbeitskreis Rettungsdienst des Rettungsdienstes Stadt Bielefeld und seinen Arbeitsgruppen Massenanfall, Ausbildung und Dokumentation mit.

Im Dezember 2005 startete die Einführung eines Managementsystems, dass verbindliche Standards, Handlungsweisen und Grundlagen für die Bewältigung der täglichen Arbeit schaffen soll.

Das Team vom Roten Kreuz



Engagiert



Qualifiziert



Motiviert



Humorvoll

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bielefeld e.V.
August- Bebel- Str. 8 33602 Bielefeld

Fotos & Grafiken:

DRK Bielefeld
DRK Bundesverband

Zusammenstellung und Layout:

Ralf Großegödinghaus

Team- Comic:

Daniel Lüdeling www.rippenspreizer.de

Textbeiträge:

Ralf Großegödinghaus, Angelika Riedrich, Angelika Regenber, Erik Brücher, Christiane Schüttler, Kerstin Bergner, Heiner Hofmann, Maria Storck, Gabriele Lühn, Petra Schlegel, Christina Grabow, Marita Gelbe-Kruse, Tatjana Smirnoff, Lilli Giesbrecht

Überall im Einsatz



Wir helfen weltweit –
und darüber hinaus. DRK.de

Eines für alle ...